

den vielbeschäftigten Seelsorger könnte dieses Bändchen eine willkommene Hilfe sein, um in der Diskussion um die Problematik

Kirche-Werbung sich zurechtzufinden und die gewonnene eigene Position in seiner Arbeit fruchtbar werden zu lassen.

R. Iblacker SJ

Staat und Gesellschaft

SCHÄFER, Friedrich: *Der Bundestag*. Eine Darstellung seiner Aufgaben und seiner Arbeitsweise, verbunden mit Vorschlägen zur Parlamentsreform. Köln u. Opladen: Westdeutscher Verlag 1967. 384 S. (Demokratie und Frieden. Band 4.) Kart. 28,-.

Eine Reform des Bundestags wird seit Jahren gefordert, nicht zuletzt von Mitgliedern des Bundestags selbst. Unter diesen Beiträgen haben die Vorschläge Schäfers besonderes Gewicht: neun Jahre Zugehörigkeit zum Bundestag und fünfjährige Tätigkeit als Geschäftsführer der SPD-Fraktion weisen den Autor als zuverlässigen Sachkenner aus (inzwischen ist er als Staatssekretär ins Bundesratsministerium eingezogen), und die Breite und Genauigkeit, mit der er die parlamentarische Arbeit darstellt, liefern seinen Empfehlungen eine auch sachlich überzeugende Begründung.

Das Buch beginnt mit der wichtigsten Funktion des Bundestags: der Bestellung der Regierung. Daraus lassen sich zwanglos die übrigen Züge unseres parlamentarischen Systems entfalten: die Polarität zwischen Mehrheit/Regierung auf der einen und Opposition auf der anderen Seite, die Bedeutung der Parteien und ihrer Führer, die Rolle außerparlamentarischer Kräfte. Folgerichtig schließt sich ein ausführlicher Abschnitt über die Prinzipien der Geschäftsordnung an, nach denen der Bundestag seine Arbeit regelt. Die folgenden Kapitel behandeln im einzelnen die Arbeitsweise des Bundestags in seinen verschiedenen Gremien. Besonders lesenswert sind dabei die Kapitel über die Fraktionen und über die einzelnen Abgeordneten. Ein Abschnitt über die Kontrollfunktion des Parlaments beschließt den darstellenden Teil.

Der Absicht des Werkes entsprechend begnügt sich der Verf. niemals mit der Aufzählung von Rechtsnormen. Immer stehen die

tatsächlichen Formen und Wege der Willensbildung im Mittelpunkt. Auf Grund dieser Analysen formuliert er abschließend seine Vorschläge, wie man den Bundestag seiner Funktion im parlamentarischen Regierungssystem besser anpassen könne: zuallererst durch eine „Weiterentwicklung“ des Wahlrechts, welche Koalitionsregierungen überflüssig machen soll, weiter – neben anderem – durch verschiedene Maßnahmen zur Belebung der Plenardebatten. Man kann nur hoffen, daß die Vorschläge nicht als inopportun oder utopisch abgetan werden. – Zahlreiche Literaturangaben und ein Anhang mit den Geschäftsordnungen des Bundestags und seiner drei Fraktionen sowie anderen Materialien ergänzen das Werk.

M. Kreis SJ

EGNER, Erich: *Aspekte des hauswirtschaftlichen Strukturwandels*. Berlin: Duncker & Humblot 1967. 219 S. Lw. 36,60.

Ist unter den Juristen Kurt Ballerstedt der einzige, der sich mit dem Haushalt als Rechtsgebilde befaßt, so unter den Wirtschaftswissenschaftlern Erich Egner, wenn schon nicht streng ausschließend der einzige, so doch der allein bekannte und führende für das, was das Kernstück aller Wissenschaft, der „Oikonomia“ ausmacht, nämlich das „haushalten“ an seiner ersten und ursprünglichsten Stelle, dem Haushalt – zunächst als Lebensgemeinschaft der in gemeinsamer Verbrauchswirtschaft zusammenlebenden Personen (Familienhaushalt), in weiterem Sinne auch als Zusammenleben in Anstalten, die für ihre Insassen Unterhaltungsfunktionen ähnlich denjenigen des Familienhaushalts erfüllen. So ist E. auch Herausgeber der „Beiträge zur Ökonomie von Haushalt und Ver-